

Kami no Yami - Ein Lied für einen Engel

Yami (Atemu) X Yugi (demnächst fortgesetzt ^^)

Von FalonDin

Spuren im Schnee

So hier ist erst mal der restliche teil vom 5. Kapitel *drop* Tut mir echt leide das ich den beim letzten mal vergessen hatte *dumm ist* Danach geht es mit dem 6 ten Kapitel einfach weiter. Mehr am Ende des Kapitel ^.^

"Es tut mir leid, dass wir unser Date zu mir verschieben mussten." Murmelte Atemu und schaute mich bedrückt an. Ich schüttelte nur mit dem Kopf. "ach ist doch nicht so schlimm. Solange ich bei dir sein kann. Ich würde nur gerne wissen warum."

"Ryou." Was Ryou??? Ich legte meinen kopf fragend schief und Atemu ließ den Blick zum Himmel gleiten. "Vor 2 Jahren sind Ryou's und Bakuras Eltern am Weihnachten ums Leben gekommen." Murmelte er leise. Oh das tat mir wirklich leid für die beiden. Betreten schaute ich zu Boden. "Bakura ist darüber hinweg, aber Ryou fühlt sich Weihnachten besonders einsam. Jetzt besonders, wo ich ja nun auch einen freund habe. Deswegen hat Bakura verlangt, dass wir Weihnachten daheim sind. Damit Ryou sich nicht so einsam fühlt." Ich kann es verstehen. Mir würde es wohl genauso gehen. "Ach so. Na dann. Ich hoffe wir können ihn etwas aufheitern." Sagte ich dann wieder. Mein Zwilling lächelte. "Klar das kriegen wir hin."

Als wir dann bei den anderen dreien waren, wurde ich freudig von Marik empfangen. "Hallo Yugi. Schön das du da bist."

"Ich freu mich auch." Lächelte ich ihn an. Er packte mich am arm und zog mich ins Wohnzimmer, wo bereits Bakura und Ryou saßen. Auch eine Frau war da. Ich begrüßte erst mal die beiden Jungs, dann schaute ich zu der Frau. Sie war wunderschön und ihre blauen Augen [1] strahlten eine wahnsinnige kühle aus. Dennoch lächelte sie mich freundlich an. "Ach ja das ist im übrigen meine Schwester Ishizu." Sagte Marik. Ach so. Sofort reichte ich ihr die Hand. "Freut mich. Ich bin Yugi Muto."

Sie nahm die hand und schüttelte sie leicht. "Ach du bist Atemus Freund. Freut mich. Wie gesagt ich bin Ishizu, Mariks Schwester."

Nachdem wir die Sache geklärt haben setzte ich mich hin. Atemu ließ sich sofort neben mir nieder und schaute auf das leckere und typische Weihnachtsessen. Es sah wirklich köstlich aus. Wer das wohl gemacht hat? Etwa Ishizu oder jemand von den

Jungs? Atemu tat mir etwas von dem Essen auf dem Teller und dann hauten wir rein. Dabei erzählten die anderen sich all mögliches Zeug. Ich lauschte Aufmerksam um noch einiges zu erfahren. Vor allem über die anderen. Immerhin kannte ich sie kaum. Nur Ryou schwieg vor sich her. Er hatte den Blick gesenkt und starrte auf sein Essen. Ich schaute ihn betrübt zu. Atemu bemerkte es und folgte meinen Blick. Ryou spürte das und blickte uns an. Gequält lächelte er. "Ich habe keinen Hunger." Damit erhob er sich und ging auf sein Zimmer. "Der Arme." Murmelte Ishizu. Kurz entschlossen erhob ich mich und folgte ihn. "Wo willst du hin?" "Ich werde mit ihm reden." Sagte ich und lächelte Atemu lieb zu. "Na ob du das schaffen tust." "Lass es einfach meine Sorge sein." Zwinkerte ich und ging zu Ryou's Zimmer. Leise klopfte ich. "Was ist?" erhielt ich nur. "Ryou...ich bin es..yugi. kann ich reinkommen?"

Eine Ewigkeit später ging die Tür auf und Ryou bat mich herein. "Was willst du?" sagte er grantig und schaute mich böse an. "Atemu hat mir erzählt was los ist." Sagte ich leise. "ach ja das ist noch lange kein Grund sich einzumischen. Du weißt doch gar nicht wie es mir geht. Du hast ja deine Eltern noch." Er sank zu Boden und fing an zu weinen. Vorsichtig kniete ich mich nieder und schaute ihn an. "Nein.... mein Vater ist auch schon tot." Wieder schaute er mich an. Sein Blick war traurig. "oh...tut mir leid." Ich schüttelte nur den Kopf und strich ihm die Tränen von den Augen. "Er ist gestorben als ich noch klein war. Ich kann mich kaum an ihn erinnern. Also hast du ja irgendwie recht. Ich weiß nicht wie du dich fühlst und einmischen sollte ich mich auch nicht. Immerhin kennen wir uns nicht. Aber...ich finde du bist so traurig und deswegen wollte ich dich trösten." Murmelte ich immer noch. Er lächelte nun leicht. "Du bist echt lieb Yugi. Weißt du Weihnachten ist das Fest der Familie und der Liebe. Aber es ist schlimm, wenn man weder Familie hat noch geliebt wird."

Seine Worte machten mich kurz nachdenklich. Dann schüttelte ich den Kopf. "Das stimmt doch gar nicht Ryou. Du hast Familie. Deinen Bruder, Marik, Atemu...sie alle sind doch deine Familie und sie lieben dich. Glaubst du wirklich sie würden hier heute alle bei dir sein, wenn sie dich nicht lieben würden?" Ryou nickte. "Wahrscheinlich nicht." "Siehst du." Lächelte ich. "Weißt du was.. hättest du Lust in die Kirche zu gehen und eine Kerze für deine Eltern anzuzünden? Wir könnten ja dann auch noch am Gottesdienst teilnehmen." Fragte ich. Normalerweise machten das Großvater, meine Mutter und ich jedes Jahr [2] Ryou überlegte kurz. "ja warum nicht. Wäre etwas neues." Sagte er und erhob sich. "also gut ich frage die anderen ob sie mitkommen." Daraufhin nickte er und ich verließ das Zimmer.

Keine 10 min. später waren wir alle 6 auf den Weg in die Kirche. Ishizu und Marik liefen voran und unterhielten sich über irgend etwas. Bakura und Ryou liefen dahinter. Bakura hatte einen Arm und Ryou gelegt. Atemu und ich gingen den anderen nach. "Das war wirklich Klasse Hikari." Er hauchte mir ein Kuss auf die Lippen und zog mich wieder zu den anderen, da wir etwas hinterher hingen. In der Kirche zündeten Ryou und ich eine Kerze an und setzten uns dann zu den anderen um die Worte des Pastors zu lauschen. Während er die Geschichte von dem Jesuskind erzählte, glitt mein Blick zu dem Mosaikfenster hinter dem Altar.

Atemu drückte meine Hand und ich wandte meinen Blick zu ihm. Er lächelte mich lieb an. "nachher bekommst du dann dein Geschenk Hikari." Hauchte er mir ins Ohr. Ach ja das Geschenk. Das musste ich ihm auch noch geben. Aber ich denke dazu ist nachher

noch genug Zeit. Ich lehnte mein Kopf an Atemus Schulter und lauschte weiterhin dem Gottesdienst. Vielleicht war dieses Date doch besser als ich dachte.

Kapitel 6: Spuren im Schnee

Yami' s Sicht

Nach dem Gottesdienst beschlossen wir, noch eine heiße Schokolade in unserem Lieblingscafé zu trinken. Yugi lief schweigend und glücklich lächelnd neben mir her. Er hat sich bei mir eingehakt und summt ein paar Weihnachtslieder vor sich her. Ryou schien auch wieder besser gelaunt zu sein. Er raufte sich freundschaftlich mit seinem Bruder und Marik. Ishizu schüttelte nur den Kopf. Aber auch sie konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

"Ah ja das war super." Marik streckte sich und rutschte auf die Bank neben Ryou und Bakura. "Stimmt, das war ein klasse Idee Yugi." Der weißhaarige blickte ihn lächelnd an. "Danke nochmals." Er winkte nur verlegen ab. Für ihn war die Sache selbstverständlich. "Wenn wir daheim sind gibt es Geschenke." "Mein Gott du bist 19 und freust dich wie ein Schneekönig über Geschenke???" Marik warf seinen Geliebten einen Blick zu, der Bände sprach. "Natürlich Weihnachten ja." Grinste er nur und hauchte Marik einen Kuss auf die Wange. "Mein Gott muss Liebe schön sein." Kam seufzend und synchron von Ryou und Ishizu. Wir mussten alle lachen.

Irgendwann gegen Mitternacht waren wir wieder daheim. Yugi hatte wahnsinnig süße, rote Wangen von der Kälte. Einfach nur niedlich. "Ich denke wir sollten Bescherung machen." Grinste Bakura und verschwand ins Wohnzimmer. "Warte wir wollen mit." Sagte Ryou und folgte seinen Bruder. Dicht gefolgt von Ishizu. "Ich denke ihr beiden wollt etwas allein sein, oder?" Ich nickte nur und nahm Yugi an die Hand. Ich bemerkte, dass er fror. "gleich wird dir wieder wärmer." Hauchte ich in seine Ohren. Schnell verabschiedeten wir uns und dann brachte ich Yugi auf mein Zimmer. Vor meiner Zimmertür blieb ich stehen. Ich nahm von einer Kommode ein schwarzes Satintuch. "Darf ich dir die Augen verbinden? Nur ganz kurz." Perplex schaute er mich an, dann nickte er etwas unsicher. Gott wie süß. "keine Angst Yugi." Hauchte ich und band ihn dann das Tuch um. Dann öffnete ich die Zimmertür und führte Yugi hinein.

"Warte kurz." Murmelte ich. Ich ließ ihn los um die Kerzen in meinem Zimmer anzuzünden. Nachdem ich das getan hatte, ging ich zurück und nahm meinen Koibito das Tuch von den Augen.

Yugi' s Sicht

Ich wusste nicht was das bedeuten sollte. Dennoch tat ich was man verlangte. Als ich in den Raum kam, kam mir der Duft von Rosen entgegen. Er ließ meine Hand los und tat irgendetwas. Es hörte sich an, als wenn er mit einem Feuerzeug hantierte. Ich wartete einfach bis er wiederkam und mir dann endlich das Tuch abnahm. Ich blickte mich um und war fassungslos. Überall waren Teelichter verteilt, welche Atemu angezündet hatte. Dazwischen lagen rote und weiße Rosenblätter. Auf seinem Bett,

welches mit schwarzem Satinbettzeug ausgestattet war, lagen ebenfalls Rosenblätter. Auf einen Kleinen Tisch standen zwei Gläser, eine Flasche Champagner und eine Schale mit Plätzchen. "Gefällt es dir?" Ich schaute mich immer noch in dem Zimmer um. Scheinbar immer noch sprachlos. Ich war wirklich erstaunt. Dann aber nickte ich und lächelte ihn an. "Es ist Wahnsinn Atemu." "Freut mich, dass es dir gefällt. Ich hatte leider wenig Zeit um nach einem Geschenk für dich zu suchen außerdem fiel ja unser Date flach. Deswegen habe ich mir überlegt dir einen romantischen Abend zu machen." Er hatte den Kopf zu Boden gesenkt und seine Wangen, sofern ich es im fahlen Licht erkennen konnte, waren rot. Ich nahm ihn an der Hand und ging mit ihm zum Bett um mich zu setzen. Er war wirklich süß. Extra wegen mir. Ich musste mich zusammenreißen um nicht sofort vor Freude loszuheulen.

"Dann...kann ich dir ja nun auch mein Geschenk geben." Ich kramte in meinen Taschen und reichte ihm die Schatulle mit dem Geschenkband. Kurz betrachtete er diese. "Mach es auf...bitte." grinste ich ihn an. Er tat es sofort und betrachtete sich die silberne Kette mit dem Engel. "Wahnsinn...Dankeschön Hikari." "Bitteschön. Weißt du warum es ein Engel ist?" Fragend schaute er mich an. Dann grinste er. "ja ich denke wegen dem Satz den ich damals zu dir sagte, als du mir in die Arme gefallen bist." Er erinnerte sich also noch. Mein Herz machte einen kleinen Hüpf. "Würdest du sie mir bitte ummachen?" Er hatte seinen Rücken zu mir gedreht und hielt mir den Verschluss hin. Sofort schloss ich diesen. Dann drehte er sich um und küsste mich innig.

Ich ging natürlich sofort darauf ein und erwiderte ihm. Dabei schlang ich die Arme um seinen Hals und kraulte ihn zärtlich am Nacken. Sofort schnurrte er sanft in den Kuss, was mir ein Grinsen entlockte. Atemu löste den Kuss und strich mir eine verirrte Haarsträhne aus dem Gesicht. "Da hast du eine empfindliche Stelle erwischt." Zwinkerte er. Ich löste verlegen meine Hände von seinem Hals. Diese schnappte er sich aber sofort und legte sie erneut um seinen Hals. "Nein nein, lass sie ruhig da. Das gefällt mir." Ich nickte nur und legte meinen Kopf an seine Brust. Atemu beugte sich nach vorne um sich ein Plätzchen zu nehmen. Diesen hielt er mir unter die Nase. "die haben wir gestern gemacht. In der Küche steht noch eine Dose, die kannst du mitnehmen." Kurz blickte ich hinauf, dann biss ich in den Keks und lachte los, da mein Freund total verwirrt auf seine Hand schaute.

Eine Stunde später lagen wir Arm in Arm in seinen Batt. Atemu fütterte mich immer noch mit den Keksen. Jedes mal wenn ich einen Keks gegessen habe, küsste er mich zärtlich. Es war einfach nur fantastisch. Seine Hand hat sich bereits unter meinem Pullover verirrt und strich zart über meinen Bauch. Noch immer hatte ich wahnsinniges Herzklopfen. Etwas sagte mir, dass es heute eine ganz besondere Nacht wird. Wieder beugte er sich zu mir hinab und küsste mich und wieder wurde es leidenschaftlich erwidert. Doch dann strich er wieder über meine Lippen. Ja, Atemu will wirklich weiter gehen. Ich weiß, dass ich nur sagen brauch, wenn ich es nicht will. Doch diesmal sagte mir ein Gefühl ich sollte es tun. Immer hin vertraue ich ihm. Somit öffnete ich sanft meine Lippen und gewährte ihm Einlass.

Wenig später waren wir in einen Zungenduell verwickelt, den keiner von uns beiden verlieren wollte. Unser Atem ist bereits einem leisen Keuchen gewichen. Ich spürte wie sich Atemus Hände weiter nach oben arbeiteten und mir sanft über die Brust strich. Nun löste ich den Kuss und biss mir unsanft auf die Lippen, um ein kleines

stöhnen zu unterdrücken. Solche Art von Berührungen ist immerhin neu für mich. Seine rubinroten Seelenspiegel blickten mich fragend an. "mach weiter." Hauchte ich nur heiser. "Ich werde sagen, wenn ich nicht weiter möchte." Lächelnd nickte er.

"Was dagegen wenn ich dir dein Pullover ausziehe?" hauchte er fragend. Ehe ich darauf antworten konnte, zog er mir den wärmenden Stoff vom Körper. Zum Glück war es hier im Zimmer warm, sonst hätte ich wieder angefangen zu frieren. Mein Gegenüber ließ mich wieder ins Kissen sinken und begann dann meinen Hals mit kleinen Schmetterlingsküsse zu überdecken. Mein Kopf wurde zur Seite gelegt, damit er mehr Spielraum hatten. Seine Hände glitten über die Seiten meines Körpers. Ab und an strich er dabei mit den Daumen über meine Brustwarzen, welche schon langsam hart wurden. Ich spürte wie mir der Schweiß über die Stirn ran. Aber Atemu ging es nicht besser. Auch auf seiner Stirn glänzte der Schweiß und ab und an keuchte er leise.

Meine Hände krallten sich ins Laken, als ich Hände an meiner Hose spürten, welche meinen Knopf langsam öffneten. Seine Küsse waren bereits zu meiner Brust gewandert und verwöhnten die empfindlichen Stellen mit der Zunge. Als er jedoch merkte, dass ich anfing mich zu verkrampfen, hielt er inne. "alles in Ordnung, Hikari." Fragte er und wanderte mit den Händen wieder zum Bauch. Ich entspannte mich wieder und sah Atemu verlegen an. Kurz streich er mir eine nasse Haarsträhne aus den Augen. "Du musst dich entspannen, Hikari. Ich werde dir nicht wehtun, du musst nur sagen wenn du nicht weitergehen möchtest." Hauchte er heiser in meine Ohren.

Ich weiß es ja, aber irgendwie hatte ich Hemmungen. Hemmungen, mich so nackt vor ihn zu präsentieren. Ich werde ihn sicherlich auch nackt sehen, aber er hat einen viel hübscheren Körper als ich. Atemu riss mich aus den Gedanken, indem er mir in die Seite kniff. "Hey was ist los? Schau nicht so betrübt." Murmelte er leise. Grinsend schlang ich wieder die Arme um seinen Hals. "Alles ok....." Damit er darauf nichts erwidern konnte, küsste ich ihn noch einmal intensiv. Freudig ging dieser darauf ein.

"Du bist so wunderschön Yugi" schwärme Yami mir vor und küsste sanft meinen Hals. "Die schönen Augen, dein zierlicher Körper, dein wunderschönes Gesicht und deine gütigen glänzenden Augen die mich jedes mal wieder in ihren Bann ziehen"
ich wurde rot und wollte was erwidern, doch Yami lies keine Widerworte gelten und versiegelte meinen Mund mit einem Kuss. Seine Hand fing an meinen Brustkörper zu streicheln.....

Atemu' s Sicht

Durch die Strahlen der Morgensonne, welche ungehindert in mein Zimmer drang, wurde ich wach. Neben mir vernahm ich den ruhigen und gleichmäßigen Atem meines Hikaris. Kurz musterte ich diesen, eh ich ihn eine Decke über den nackten und zierlichen Körper legte. Noch einmal dachte ich an letzte Nacht zurück. Endlich ist das passiert, was ich mir schon so lang erträumt hatte. Wir haben wirklich mit einander geschlafen. Ich hoffe es war kein Fehler. Immerhin kannten wir uns erst einige Wochen. Aber er wollte es ja auch und ich bereue keine Minute dieser Nacht. Sanft strich ich ihn eine Haarsträhne aus dem Gesicht, dann erhob ich mich, schlüpfte in meine Kleidung und verließ leise das Zimmer. Yugi sollte ruhig ausschlafen.

Ich trat in die Küche und erblickte eine Ishizu und dessen Bruder, welche verpennt am Tisch saßen und Kaffee tranken. "Guten Morgen." Sagte ich nur leise und nahm mir ebenfalls etwas Kaffee. "Morgen." Gaben die beiden synchron von sich. Da sah man, dass die beiden wirklich Geschwister waren. "Wo sind Ryou und Bakura?" fragte ich, nachdem ich mich ebenfalls am Tisch niederließ. "auf den Friedhof. Sie wollten einen Blumenstrauß zu ihren Eltern bringen." Antwortete Marik lächelnd. "Der Kleine schläft wohl noch, wie?" "Ja er ist sehr müde gewesen gestern. Kleiner Kerl. Er soll sich ruhig ausschlafen."

"Ach muss Liebe schön sein." Murmelte Ishizu und wandte den Blick zu ihrem Bruder, welcher gerade an seiner Tasse nippte. "Wohl wahr, wohl wahr." Nickte er kurz zur Bestätigung und erhob sich dann. Denn gerade klappte die Wohnungstür und unsere beiden "Zwillinge" standen kurze Zeit später in der Tür. "einen wunderschönen." Grinste der kleinere der beiden und Bakura hielt einen Beutel mit frischen Brötchen hoch. "Wir haben was zum Frühstück mitgebracht...ähm aber da fehlt ja noch jemand. Wo ist denn der Kleine???" "schläft noch." Gab ich knapp als Antwort und drängte mich an den beiden vorbei. "Tja er ist dir echt ähnlich." Lachte Ryou.

Ja das ist wahr. Yugi und ich sind uns in vielen Sachen ähnlich. Aber dennoch total verschieden. Yugi ist mehr das Licht und ich bin die Dunkelheit. Er ist verspielt und wahnsinnig unschuldig. Seine großen violetten Augen strahlen eine wärme aus, welche man kaum beschreiben kann. Ich dagegen bin eher der coole und lässige Typ und meine Augen strahlen mehr das Selbstbewusstsein und Willensstärke aus. Aber wir beide haben einen wahnsinnigen Sturkopf. Wollen meist immer mit dem Kopf durch die Wand.

Ich schloss mich im Badezimmer ein und befreite mich von der Shorts. Vorsichtig, um nicht im nassen Duschbecken auszurutschen, stieg ich unter die Dusche und pegelte mit den Knöpfen eine angenehme Temperatur ein. Dann ließ ich das warme Wasser über meine bronzefarbene Haut wandern.

*Yugi's Sicht

Ich erwachte und musste sofort feststellen, dass das Bett neben mir leer war. Wo war nur Atemu? Ich blickte mich kurz um und sah ihn an seinem Schrank stehen. Er schien sich wohl Klamotten raus zu suchen, denn sein Kopf war im Schrank verschwunden. "guten Morgen." Nuschelte ich verschlafen und kuschelte mich noch einmal in die Decke. "Morgen Hikari" bekam ich nur als Antwort zurück. Wie goldig er doch war.

Er kam zu mir ins Bett und beugte sich hinunter um mir einen Kuss auf die Lippen zu hauchen. "Willst du aufstehen? Bakura und Ryou haben Brötchen mitgebracht." "Oh lecker frische Brötchen", hauchte ich und erhob mich dann. Schnell sammelte ich meine Klamotten zusammen, welche gestern auf den Boden verstreut wurden und schlüpfte hinein. "ich bin fertig." "Wow das ging ja schnell, aber möchtest du nicht duschen?" fragte Atemu und blickte mich mit Schiefgelegtem Kopf an. "N ein, ich werde daheim duschen." Grinste ich nur und verlies das Zimmer.

Einige Zeit später saßen wir am Küchentisch und genossen die frischen Brötchen.

"Und wie war euer Abend? Hattet ihr Spaß" schmunzelte Marik und blickte uns beide an. Ich spürte sofort wie mir die Röte ins Gesicht schoss. "Marik...das ist doch unwichtig." "ach warum..." Weiter kam er nicht, da es plötzlich an der Tür klingelte. Bakura ließ den Blick zur Küchentür schweifen und erhob sich. "Wer mag das um diese Uhrzeit sein?"

Das fragten wir uns anscheinend alle. "Hallo und fröhliche weihnachten." Vernahm ich eine männliche Stimme. Sofort ging ein seufzen durch die Runde. Anscheinend war niemand begeistert. Ishizu erhob sich sofort. "ich werde dann heim. Mach es gut Marik." Sie hauchte ihren Bruder einen Kuss auf die Wange und verschwand durch die Tür, in dem gerade Marik und ein Mann hereinkamen.

"Leute, unser Manager ist da." Sagte Bakura nur trocken und die anderen drei lächelten etwas gequält. "Ja das sehen wir. Hallo auch" Der junge Mann im weißen Anzug und den langen, pastellfarbenen, hellblauen Haaren lächelte etwas kühl. "Tut mir leid, wenn ich euch störe, aber ich wollte euch mitteilen, dass nach Neujahr sofort eine Japantournee ansteht. Ich konnte es kurzfristig organisieren." "was, sofort nach Neujahr? Das kann ja was werden. Ich glaube wir sollten mit proben anfangen" Der kleine, weißhaarige fasste sich an die Stirn. Das war es dann wohl. Dann werde ich Atemu wohl eine ganz weile lang gar nicht sehen. Ich schielte kurz zu ihm und merkte, dass sein Blick nachdenklich dem Tisch galt. "Nun Jungs ich erwarte volle Konzentration von euch. Am 2.1 treffen wir uns hier und fahren los. Die Tour dauert etwa 3-4 Wochen. Immerhin wird es nur eine kleine Tour sein. Mit ausgewählten Städten. Das letzte Konzert wird dann hier in Domino stattfinden." Mehr bekam ich nicht mit. Ich erhob mich und ging an den Manager der Band vorbei. "Hikari", warf mir Atemu nach und folgte mir dann.

Ich spürte seine Hand in meiner. "nun beruhige dich, Hikari. Du hast kein Grund zum weinen." Hauchte er mir zuckersüß ins Ohr. Wir saßen wieder auf seinem Bett. Schnell wischte ich mir die Tränen weg. "aber vier Wochen ohne dich? Das halte ich nicht aus. Und ich denke, dass du nun viel proben musst." "ja, aber zu Silvester werden wir zu dir kommen, was hältst du davon? Dann können wir noch mal in ruhe die Zeit zusammen verbringen."

Kurz überlegte ich. Natürlich reichte mir diese Zeit nicht aus. Was soll ich nur solange ohne meinen Atemu machen? Und was, wenn er von anderen Mädchen umschwärmt wird? Ich bemerkte, dass ich tierisch eifersüchtig war. Er ist immerhin ein Star. Mit so was muss ich rechnen. Aber ich weiß ja, dass er treu ist und uns nun nichts mehr trennen kann.

"Ich werde dich jeden Tag anrufen, versprochen." Wieder nickte ich und erhob mich dann. "Ich sollte nun auch heim. Wieder schwiegen wir uns kurz an, dann nickte er aber doch. "ich bring dich zu Tür." Schweigend gingen wir die Treppe herunter. Die anderen drei saßen mit dem Manager in der Küche. "grüß dir drei von mir, Atemu." Grinste ich und küsste ihn noch einmal leidenschaftlich. Er erwiderte ihn wieder sanft. Es war einfach immer noch wunderbar ihn so zu schmecken. "mach ich. Mach es gut, Hikari. Ich liebe dich." "ich liebe dich auch." Mit diesen Worten drehte ich mich um und lief nach hause. Wieder liefen mir vereinzelt Tränen über die Wangen. Oh verdammt, warum nur? Warum muss er mich nun wieder verlassen?

Die Wochen vergingen nur langsam und schleppend. Tea und Imari hatten auch beide kaum Zeit. Tea war wieder bei ihrer Familie in Osaka und ich würde Imari alleine keine 5min. ertragen. Atemu und ich hatten jeden Abend miteinander telefoniert. Es war mir egal ob seine Mutter langsam die Wände hochging oder nicht. Ich vermisse meinen Yami total.

Er war nun bereits seit 2 Tagen auf Tour. Unseren letzten gemeinsamen Tag haben wir alleine daheim gefeiert. Mit ein wenig Sekt, Konfetti und ein paar Leckerein. Ich musste morgen wieder zur schule. Jedoch hatte ich keinen Antrieb. Heute Abend wird das Konzert aus Osaka live übertragen. Tea wollte hin und sich das Konzert ansehen, aber da wir morgen wieder zur schule mussten ging es natürlich schlecht. Gerade packte ich das Telefon zurück in die Ladestation und watschelte in die Küche. Ich hatte mir wieder mal eine Mammutpackung eis besorgt und verzog mich damit vor den Fernseher in meinem Zimmer. Nebenbei kämpfte ich mit den Mathehausaufgaben, welche ich zu morgen aufhatte.

Noch während des Konzertes schlief ich ein. Zum Glück hatte ich bereits vorher schon meinen Wecker gestellt. Somit musste ich keine Angst haben, am nächsten Morgen zu verschlafen, was ja eigentlich bei mir immer der Fall ist. Da ich aber bereits gegen 6Uhr wach wurde, konnte ich mich in Ruhe fertig machen. Ich hatte ein wenig Rückenschmerzen, da ich doch etwas seltsam auf dem Bett lag. Ich hatte auf dem Handy wieder mal eine SMS von Atemu. Auf dem Weg zur Schule beantwortete ich diese. Ich musste heute besonders vorsichtig fahren, da es über Nacht wieder gefroren und geschneit hatte. Somit kam ich nur etwas schleppend voran. Atemu hatte mir geschrieben, dass seine arbeit überwiegt und er sich nur selten melden konnte. Ich fand es natürlich traurig, aber was sollte ich dagegen schon machen?

An der Hauptstraße erblickte ich Tristan und Joey. Sie lehnten beide lässig an der wand und schienen auf irgendetwas zu warten. Anscheinend auf mich. Als ich näher kam, blickten die beiden zu mir und ein fieses Grinsen legte sich in ihre Gesichtszüge.

"Na nu wen haben wir denn da? Wenn das nicht unsere kleine Schwuchtel Yugi ist." Lachte Joey spöttisch und packte mich am Kragen. "na wie war dein Weihnachtsfest, Kleiner? Hattest du Spaß mit deinem komischen Typen?" fragte er und sein Freund fragte sofort weiter. "ihr hattet sicher eine menge Spaß miteinander. Was ist, magst du uns davon nicht etwas erzählen? Es ist doch sicher nett einen Jungen in sich zu spüren." Das ging mir nun wirklich zu weit. Wie kamen sie nur auf die blöden Gedanken, so etwas auch nur zu fragen. Was zwischen uns war, geht den beiden doch gar nichts an.

Ich griff mit meiner hand nach Joeys Handgelenk und versuchte mich zu befreien. Jedoch war das bei meiner Kraft unmöglich. "Hey Tristan...der Kleine wehrt sich." "Hamm...er hat wohl über die Ferien gelernt, sich zu verteidigen. Anscheinend müssen wir nun neue Seiten aufziehen." Sagte Tristan. Joey stieß mich dann unsanft von sich. Ich versuchte mit dem Skates mein Gleichgewicht zu halten. Aber auf den vereisten und glatten Gehweg war es so gut wie unmöglich. Dazu kam es, dass ich durch den Bordstein noch mehr an Gleichgewicht verlor. Ich knickte mit dem rechten Bein um und spürte wie mich die Sache nun endgültig die Balance raubte.

